

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 103.

Neuenbürg, Samstag den 29. Juni 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Das Luftschiff „Schwaben“ vernichtet.

Düsseldorf, 28. Juni. (Telegramm an den Enztäler, 3.15 Uhr nachmittags). Das Luftschiff „Schwaben“ ist vollständig verbrannt, mehrere Personen wurden verletzt, niemand getötet. Es war vormittags von Frankfurt gekommen, hatte aber wegen starken Windes nicht in die Halle gebracht werden können und mußte verankert werden. Durch eine starke Bore wurde es entzwei gerissen, das Gas entzündete sich und das Luftschiff wurde durch Explosion vernichtet.

Düsseldorf, 28. Juni. Ueber den Unfall des Luftschiffes „Schwaben“ werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Luftschiff lag wegen des quer zur Halle stehenden Windes, der ein Einbringen in sie unmöglich machte, auf dem Landungsplatz, ungefähr 30—40 Meter von der Halle entfernt, von 9 Uhr 45 vormittags bis 1 Uhr 22 nachmittags, wo es außer den Stahltrassen noch von etwa 50 Soldaten an Masttauen gehalten wurde. Plötzlich bemerkte man am zweiten Ballonet an der Spitze eine leicht aufsteigende Flamme, die man der Selbstentzündung des bei der heute herrschenden großen Hitze stark ausströmenden Gases zuschreibt. Damit war das Unglück schon geschehen. Mit lautem Knall ging das Luftschiff in eine einzige große Feuerkugel auf, die weithin gesehen wurde. Sprachloses Entsetzen auf allen Gesichtern. Da man auf Grund früherer Erfahrungen das Luftschiff jetzt nicht ohne Bedienungsmannschaften in der Gondel läßt, um jederzeit in das Element zu gehen, wo die Zeppelinluftschiffe sich sicher fühlen, in die Luft, waren auch heute in der Gondel noch Mannschaften, in der vorderen Gondel der Führer des Luftschiffes selbst, Diplomingenieur Dörr, der stark über den Untergang des ihm anvertrauten Luftschiffes mit Gewalt aus der Gondel hervorgezogen werden mußte. Seine Verletzungen sind nur leichter Art. Schlimmer kam der Ingenieur Schuh und der Monteur Kiefer davon. Sie haben Brandwunden erlitten. Der Kellner des Luftschiffes, Kubis, der sich in der Fahrgastgondel aufhielt, ist ebenfalls schwer verletzt. Von den das Luftschiff haltenden Soldaten erlitten 32 leichte Verletzungen. Die schnell herbeigerufene Feuerwehre konnte sich nur noch der Verwundeten annehmen, die größtenteils im Krankenhaus und im Militärklozareth untergebracht wurden. Auffallend ist, daß die Verletzungen meistens im Gesicht sich befinden. Man erklärt das damit, daß, als man die Explosion kommen sah, sich alles schnell häufte. Das heute morgen noch so stolze Luftschiff bildet in seiner ganzen Länge einen wüsten Trümmerhaufen, aus dem das Aluminiumgestell trostlos hervorragt. Die äußere Hülle ist bis auf wenige Fetzen abgebrannt, mit denen der noch herrschende Wind sein Spiel treibt. Sonst ist alles Brennbares verbrannt. Nur das Aluminiumgestell und die Gondeln sind übrig geblieben.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Nach einer Mitteilung der Deutschen Luftschiffahrt Gesellschaft handelt es sich bei den bei dem Brande des Luftschiffes „Schwaben“ in Düsseldorf vorgekommenen Verletzungen nur um leichtere Brandwunden. Die Delag macht übrigens darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um eine eigentliche Explosion, sondern um eine einfache Verbrennung handelt, was auch schon aus der Tatsache hervorgeht, daß die Verletzungen alle leichter Natur sind und nur Mannschaften des Luftschiffes betroffen haben.

Friedrichshafen, 28. Juni. Das Ende des stolzen Luftschiffes „Schwaben“ in Düsseldorf hat hier große Bestürzung hervorgerufen, weil es in kurzer Zeit schon der zweite Fall von Knallgas-Explosion ist, der die Technik machtlos gegenübersteht.

Sie entsteht in der Regel dann, wenn Wasserstoffgas mit der atmosphärischen Luft unter besonderen Voraussetzungen, wie eine starke Reibung an Seidenstoffen und dergleichen, in Berührung kommt. Das so jämmerlich ums Leben gekommene stolze Schiff war gerade ein Jahr alt. Am vergangenen Mittwoch fuhr es sich, wo die „Schwaben“ von Friedrichshafen aus ihre erste Fahrt unternahm. Sie hat seither 230 Fahrten ausgeführt und ist, wenn man Stunden und Minuten zusammenzählt, ziemlich genau 21 Tage in freier Luft gewesen, hat annähernd 30000 Kilometer zurückgelegt und ca. 4500 Passagiere befördert. Das alles bei einer mehr als vier Monate dauernden Winterpause. Die Düsseldorf-Halle war schon seit langer Zeit ein Schmerzensland der Delag und hat wiederholt Schutzvorrichtungen notwendig gemacht, weil die Halle zu der meist herrschenden Windrichtung ungünstig steht und der über das freie Feld herandräufende Wind häufig die Ein- und Ausfahrt unmöglich macht. Bekannt ist, daß schon früher das Luftschiff „Deutschland“ kurz vor seinem völligen Untergang im Teutoburger Wald an der Halle beinahe gescheitert ist.

Berlin, 28. Juni. Wie nunmehr feststeht, wird der deutsche Reichskanzler in unmittelbarem Anschluß an die Kaiserbegegnung eine Rußlandreise unternehmen und Petersburg, Moskau und Warschau besuchen. In Petersburg wird er eine Begegnung mit Sazanow haben, der ihm zu Ehren ein Essen veranstalten wird. Für den Besuch der drei genannten Städte ist eine Woche in Aussicht genommen.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer fand am Mittwoch ein Zwischenfall statt. Der Sozialdemokrat Segitz holte sich wegen abfälliger Äußerungen über die Tätigkeit des Ministeriums des Innern einen zweimaligen Ordnungsruf vom Präsidententische, schließlich wurde ihm sogar das Wort entzogen. Die gesamte Linke protestierte lärmend dagegen, doch entschied das Haus in namentlicher Abstimmung mit 54 gegen 42 Stimmen zu Gunsten des Präsidiums.

New-York, 27. Juni. Die vorgestrigen Mißerfolge Bryans wurden gestern durch bedeutende Erfolge abgelöst. Die Bryan'schen Radikalen gewannen bei den gestrigen Verhandlungen des Konvents auf der ganzen Linie die Oberhand und ihrem Antrage entsprechend ist der Senator James von Kentucky, ein starrer Anhänger Bryans, zum definitiven Konvents-Präsidenten gewählt worden. Man glaubt allgemein, daß sich im Laufe des demokratischen Parteitagess der Kampf hauptsächlich auf die beiden Kandidaten Woodrow Wilson, den Gouverneur von New-Jersey, und Champ Clark, den Vorsitzenden des Bundes-Präsidentenhauses, konzentrieren wird. Bryan unterläßt mit seinen Anhängern Woodrow Wilson. Doch sind die Chancen Clarks gute. Auch die Konservativen sind jetzt für die Wahl eines Fortschrittskandidaten.

Baltimore, 27. Juni. Die schon verschiedentlich aufgetauchte Vermutung, daß sich die Partei Roosevelts und die Bryans zusammenschließen werden, um gemeinsam gegen ihre Gegner vorzugehen, ist nunmehr zur Tatsache geworden.

London, 27. Juni. Der Bekinger Korrespondent der „Exchange Telegraphique“ versichert, daß Beking am Vorabend schrecklicher Ereignisse stehe. Eine fremdenfeindliche Bewegung von besonderer Stärke scheint sich zu entwickeln und es sei für die Europäer gefährlich, außerhalb der City zu leben. Die chinesische Regierung vom Präsidenten abwärts ist vollkommen machtlos.

New-York, 28. Juni. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind durch einen Wolkenbruch in der Stadt Guanajuata große Verheerungen angerichtet worden. Hunderte von Menschenleben sollen ungesalven sein.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juni. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Beschlüssen der Zweiten Kammer zur Landeswasserwerkverfassung zugestimmt, sodaß das Werk nunmehr als gesichert zu betrachten ist.

Stuttgart, 28. Juni. Die Zweite Kammer besaßte sich in ihrer heutigen Vormittagsitzung mit der weiteren Beratung des Besetzungswirks betr. die Eber- und Fiegenbockhaltung. Dem Antrag des Berichterstatters Sommer (3) entsprechend wurde beschlossen, den abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses beizutreten. In der Schlußabstimmung wurde hierauf der ganze Entwurf angenommen. Man ging dann zur Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zur Abänderung der Nummer 94 des Sporteltariffs über. Der Berichterstatter Häffner (Nall.) beantragte, nachdem das andere Haus weitgehend entgegengekommen sei, den abweichenden Beschlüssen beizutreten. Der Abg. Keil (Soz.) erklärte namens seiner Fraktion, daß eine bessere Berücksichtigung der kleineren Wirtschaften erwünscht gewesen wäre. Eine Herabsetzung der Sätze für die größeren Wirtschaften wäre nicht notwendig gewesen. Der Abg. Dieckhoff (Sp.) sprach sich dahin aus, daß man für den Sporteltarif noch verchiedene Lösungen hätte finden können, von denen keine vollauf befriedige. Der jetzt vorgeschlagene Tarif sei eine Entlastung der kleinen Wirtse, wogegen die größeren mehr belastet werden. Bei der Abstimmung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie beschlossen, den Beschlüssen des anderen Hauses beizutreten. In der Schlußabstimmung wurde dann der ganze Entwurf einstimmig angenommen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen. — Die Nachmittagsitzung dauerte alsdann kaum eine Viertelstunde, wobei u. a. auch die Mitteilung von der Ersten Kammer einlief, daß sie den Beschlüssen dieses Hauses bezüglich der Art. 6 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer (Kompromiß) beigetreten sei. Darauf wurde ein lgl. Reskript verlesen, wonach das Haus bis auf weiteres vertagt wird. Präsident v. Payer: Damit sind wir wieder an einen Abschnitt unserer Beratungen gelangt. Die übliche Geschäftsübersicht will ich ihnen erst vorlegen, wenn wir im Herbst zum Schluß der Tagung zusammengetreten sein werden. Ich möchte aber dem Wunsche Ausdruck geben, daß Sie sich von der etwas angestrengten Tagung möglichst rasch und möglichst gut erholen, und hoffe, daß wir uns im Herbst alle gesund und munter wieder zusammensinden werden.

Stuttgart, 25. Juni. In Württemberg scheint die Staatslotterie sich überraschend schnell eingebürgert zu haben. Wie man hört, war das bisherige Ergebnis des Verkaufes von Losen der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie außerordentlich günstig. Die Zeit des stärksten Absatzes fällt sonst gewöhnlich auf die letzten 14 Tage vor der Ziehung. Nun ist die erste Staatslotterie am 10. und 11. Juli. Aber schon heute ist ein solch lebhafter Absatz der Lose zu verzeichnen, daß einzelne Abnehmer ihren ganzen Bedarf schon abgesetzt haben und daß fortgesetzt in Berlin Nachbestellungen erfolgen mußten. Bei einzelnen Einnehmerstellen war schon zu Beginn der letzten Woche „ausverkauft“, sodaß ein neuer Vorrat an Losen beschafft werden mußte. Es scheint, daß Württemberg in Berlin etwas „unterkühlt“ wurde. Man hat nämlich von Berlin aus den württ. Einnehmern keine ganzen Lose (zu 40 Mk.) zur Verfügung gestellt, sondern in der Hauptsache nur Viertel- und Achtel-Lose, so daß also, wenn ein Spieler ein ganzes Los erwerben will, er genötigt ist, 4 Viertel- oder 8 Achtel-Lose sich zu kaufen. Das ist ein gewisser Mißstand, der aber wohl leicht zu beseitigen sein wird. Bei der Staatslotterie besteht auch eine Einrichtung von der allgemein viel Gebrauch gemacht wird; die Lose können bei dem

Einnehmer hinterlegt werden. Der Spieler nimmt dann statt des Loses einen Depositenchein in Empfang, was für den Einnehmer, wie für den Spieler mancherlei Vorteile bietet. Wir verweisen auf das heutige Inserat des Kgl. Württ. Lotterien-Einnehmers, Hrn. Frh. Rath, Wildbad.

Heilbronn, 28. Juni. Anlässlich des Rücktritts des Prälaten v. Wunderlich und der in Aussicht stehenden Verminderung der württembergischen Prälaturen von 6 auf 4 hat der Gemeinderat gestern beschlossen, beim Konistorium um Wiederbesetzung der hiesigen Prälatur zu bitten. — Der Gemeinderat hat den Vorschlag für die neue Kesselanlage im Stadtbad, die einen Kostenaufwand von rund 60 000 M. verursacht, genehmigt.

Vietigheim, 27. Juni. Der Schaden, der durch den Brand in der Kammgarnspinnerei Aktien-Gesellschaft wurde, wird auf 900 000 bis eine Million Mark geschätzt. Er ist durch Versicherung gedeckt. Die Spinnerei, die jetzt etwa 400 Arbeiter beschäftigt, besteht schon seit dem Jahre 1856, ist aber wiederholt umgebaut und erweitert worden, abgesehen von dem Neubau, der durch den vorjährigen großen Brand nötig wurde und diesmal erhalten blieb. Die Fabrik, die im Laufe der Zeit einen ganz bedeutenden Umfang genommen hat, ist eingerichtet mit Wollwäscherei und Wollkammerei, auf rund 30 000 Fein-, ca. 5000 Ring- und etwa 6000 Zwirnspindeln.

Welzheim, 28. Juni. Bei der gestern hier vorgenommenen Stadtschultheißenwahl ist Hilfsrichter Dapp in Welzheim mit 348 Stimmen gegen den Stadtplatzgebüchhalter Rommel in Stuttgart gewählt worden, der 95 Stimmen erhielt.

Hausen b. Weilerstadt, 28. Juni. (Doppel-mord.) Der Traubenwirt Kleinfelder hatte vor einiger Zeit dem Landwirt Kurz einige Wiesen pfänden lassen. Als er heute das auf diesen Wiesen gemachte Heu mit seinem Sohn und seinem Knecht nach Hause schaffen wollte, erschien Kurz auf den Wiesen und schoss den Traubenwirt, sowie dessen Sohn nieder. Als der Knecht seinem Herrn zu Hilfe eilen wollte, drohte ihm der Täter damit, er habe noch eine dritte Kugel im Lauf und werde ihn gleichfalls niederschleßen.

Leonberg, 29. Juni. Aus Hausen liegt hier heute früh über den gestern begangenen Doppel-mord die weitere Nachricht vor, daß Kurz einen zweiten Sohn des Wirts Kleinfelder anstach und selbst die Pferde vor dem Deuwagen verwandelte. Dann hat er sich selbst mit einem wohlgezielten Schuß das Leben genommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Enztalbahn. Aus Anlaß des Schaufliens in Pforzheim werden am Sonntag den 30. Juni ds. J. folgende Sonderzüge ausgeführt:

1. Von Neuenbürg nach Pforzheim:
Neuenbürg Bf. ab . 1.40 Nm.
Brötzingen an . 1.55 "
Pforzheim " . 2.02 "
2. Von Wildbad nach Pforzheim:
Wildbad ab . 3.30 Nm.
Neuenbürg Bf. " . 3.57 "
Brötzingen an . 4.09 "
Pforzheim " . 4.16 "

Der Zug hält in Engelsbrand nicht an.

3. Von Pforzheim nach Wildbad:
Pforzheim ab 7.30 Nm. 8.02 Nm. 8.40 Nm.
Brötzingen " 7.35 " 8.07 " 8.55 "
Neuenbürg Bf. an 7.55 " 8.28 " 9.14 "
Wildbad " 8.31 " 9.09 " 9.50 "

Soweit nichts anderes angegeben ist, halten die Sonderzüge an sämtlichen Zwischenstationen und führen die 2., 3. und 4. Wagenklasse; zu ihrer Benützung berechnen die allgemein gültigen Fahrkarten.

* Neuenbürg, 28. Juni. Auf dem Turnplatz wurde heute eine staatliche Bezirks-Rindviehschau abgehalten. Die Schaukommission bestand aus den H. Landwirtschafsinспекtor Storz-Heilbronn, Landwirtschafsinспекtor Ströbele-Leonberg, Schultheiß Walter-Wach und Gutbesitzer Link-Tröllenshof. Jagefähig waren 4 Farren und 20 Kühe, durchaus Rot- und Fleckvieh und es wurden an Staatspreisen zuerkannt:

b) für Farren:

- III. Kl. (80 M.) Friedr. Pfeiffer, Gerrenals,
- IV. " (60 M.) Ludwig Stidel, Loffenau,
Gottl. Seybold, Malsenbach,
Heinr. Rentzler, Grumbach;

a) für Kühe:

- II. Kl. (80 M.) C. Commerell, Höfen,
- III. " (60 M.) Jaf. Bischer, Döbel,
- IV. " (40 M.) Gustav Schaible, Döbel,
Karl Steudinger, Biesensberg,
Jaf. Neuweiler, Jainen,
Chr. Kätle, Birkenseld,
Rosine Döbling, Calmbach,
Karl Fr. Weik, Engelsbrand,
Jaf. Dittus, Grumbach,
Friedr. Keller, Calmbach.

* Neuenbürg, 28. Juni. Die Kirchenkollekte für die vom Erdbeben geschädigten Gemeinden Dürzwangen und Big, Del. Balingen, hat in hiesiger Diözese den Betrag von 341 M. 58 s ergeben. Eine weitere vom Erdbeben am 16. Noobr. v. J. heimgeführte Gemeinde des Balingen Bezirks, das ausblühende Reßletten mit 1734 evangelischen Kirchengemeindegemeinschaften, hat auf 7. Juli ds. J. — zusammen mit Eschach, Delanats Gaildorf — eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt bekommen. An Gelegenheiten und Aufforderungen, Gutes zu tun an jedermann, „allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Gal. 6, 10), fehlt es also nicht.

Neuenbürg, 25. Juni. (Korr.) Die dies-jährige Bezirksschulversammlung, welcher außer sämtlichen Lehrern des Oberamtsbezirks Neuenbürg auch Dekan Uhl, Regierungsrat Hornung, Major Böz, Oberamtsarzt Härlin, Stadtschultheiß Stirn und Schultheiß Holzschuh von Birkenseld bewohnten, wurde heute im Zeichenaal des hiesigen Schulgebäudes unter dem Vorsitz des Bezirksschulinspektors Baumann abgehalten. In seiner Ansprache bemerkte der Vorsitzende, daß die heutige Versammlung insofern von geschichtlicher Bedeutung sei, als dieselbe zum erstenmal von einem Nicht-geistlichen geleitet werde. In programmatischen Sätzen behandelte sodann der Redner seine Stellung zur Schule, Kirche und Gemeinde. Sein Amt fasse er so auf, daß er nicht herrschen, sondern dienen wolle. Von der Lehrerschaft erwarte er Treue im Kleinen und Großen. Einseitige Verstandes- ohne Gemütsbildung sei in der Schule zu verwerfen. Früher sei die Volksschule, der über 90% der Bevölkerung ihre Ausbildung verdanke, als Aschenbrödel angesehen und behandelt worden; in neuerer Zeit sei sie zum Kulturfaktor geworden, an dem man nicht mehr achtlos vorübergehen könne. Nachdem der Vorsitzende noch rühmend des verstorbenen „Schulprälaten“ Sandberger gedacht und die Anwesenden ihm zu Ehren sich von ihren Sitzen erhoben hatten, wurde mit dem eigentlichen Schulbericht begonnen. Nach diesem umfaßt der ganze Schulbezirk Neuenbürg außer den 35 Gemeinden unseres Oberamts noch 22 Gemeinden des Oberamts Calw mit 81 und 32 zusammen 113 Lehrstellen, von welchen gegenwärtig nur 1 noch unbesetzt ist. Auf einen Lehrer kommen durchschnittlich 70,6 Schüler; der Landesdurchschnitt dagegen beträgt nur 60,5. In nicht weniger als 72 Klassen = 63,7% muß noch Abteilungsunterricht gegeben werden. Diese überfüllten Klassen machen in einer Reihe von Orten in möglicher Weise Schulhausneubauten notwendig; drei seien im letzten Jahre eingeweiht worden, und ein weiterer Neubau bzw. Ausbau gehe demnächst seiner Vollendung entgegen (Neuenbürg). In Betreff der Schulräume sei in Beziehung auf gemüthliche Gestaltung derselben (Anstrich, Wandschmuck, Reinlichkeit usw.) noch vieles zu wünschen übrig. Täglich sollten dieselben durch eine erwachsene Person (nicht durch Kinder) mit dem Staubbesen gereinigt und wöchentlich zweimal naß geputzt werden. In seinem weiteren sehr anregend sich gestalteten Vortrag sprach der gewandte, schlagfertige Redner noch über Lehrmittel, Lehrerwohnungen, Klasseneinteilung (Förderungsklassen und Hilfsklassen), Stottererkurse, Schulzucht, Heimatkunde, über Behandlung der Gedächtnis-, Zeichen-, Notensingen usw. Die Debatte, welche nach den wichtigsten Punkten eröffnet wurde, setzte manchmal recht kräftig ein, so daß es an Abwechslung nicht fehlte. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der mit großem Fleiß ausgearbeitete Vortrag mit Leitfäden des Hauptlehrers Unger-Pfingweiler über Jugendpflege und Lehrerschaft. Da es nicht möglich ist, im Rahmen dieses Zeitungsartikels den ganzen Vortrag referierend wiederzugeben, möchte ich nur auf einen Punkt, Alkoholgenuss und Wirtshausbesuch der Kinder, der die Öffentlichkeit interessieren dürfte, ausführlicher eingehen. Unsere Belehrungen über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses, meinte der Redner, seien fast wertlos, weil noch viele Eltern der Ansicht sind, daß derselbe nicht nur nichts schade, sondern kräftigend wirke. Ja, man sehe sogar, wie Kindern trotz ihres Sträubens

Bier und Wein geradezu aufgedrängt werde. Andererseits zeige sich die Gleichgültigkeit vieler Eltern dadurch, daß sie an Sonntagen, bei Hochzeiten, Abendunterhaltungen und anderen Veranlassungen ihre Kinder bis tief in die Nacht im Wirtshaus bei sich behalten, wobei sie neben dem Alkoholgenuss noch Dinge zu sehen und zu hören bekommen, von denen sie noch nichts wissen sollten. Es sei, führte Redner aus, wahrhaftig kein Wunder, wenn die Montage so gar häufig verlorene Tage, Tage des Kerkers und der Qual für Lehrer und Schüler seien. Man wane da oft Dinge brobachten, die jeglicher Beschreibung spotten. Dagegen gebe es nur ein Mittel: der Zwang, d. h. das Verbot, daß Kinder unter 14 Jahren auch nicht in Begleitung ihrer Eltern nach einer gewissen Zeit, vielleicht 9 Uhr abends, nicht im Wirtshaus sein dürfen. Es müsse aber eine strenge Kontrolle über Einhaltung des Verbots eingeführt werden, daß dieses nicht eben so bloß auf dem Papier stehe wie das Verbot des Wirtshausbesuchs für Jugendliche. Den örtlichen Organen dürfe die Kontrolle nicht allein übertragen werden, denn aus persönlichen Rücksichten kämen auch die größten Uebertretungen fast nie zur Anzeige. Deshalb verlangte der Referent, daß die Kontrolle den örtlichen Organen abgenommen werden und von der Bezirksinstanz mit unanfechtlicher Strenge, namentlich auch den Wirten gegenüber, gehandhabt werde. Auf Befürwortung des Bezirksschulinspektors nahm die Versammlung einstimmig nachfolgende Resolution an: „Die Bezirksschulversammlung des Bezirks Neuenbürg richtet an die zukünftigen Behörden die Bitte, für strenge Einhaltung der geltenden Bestimmungen auf dem Gebiet des Wirtshausbesuchs Jugendlicher Sorge tragen zu wollen, namentlich in der Hinsicht, daß die Kontrolle nicht nur von den örtlichen, sondern hauptsächlich von den Bezirksinstanzen gehandhabt wird. Ferner bittet sie in Erwägung zu ziehen, ob nicht ein Verbot eingeführt werden könnte, nach dem der Wirtshausbesuch der Schulkinder auch in Begleitung der Eltern nach abends 9 Uhr untersagt ist.“ — Auf Veranlassung des Referenten wurde durch die vollstän-dige Bäckerei in Pforzheim eine Ausstellung gegen die Schundliteratur veranstaltet, die seitens der Lehrer viel Beobachtung fand. So nahm die erste Konferenz unter dem neuen Bezirksschulinspektor in jeder Weise einen recht anregenden, besriedigenden Verlauf.

Neuenbürg, 29. Juni. Am Montag den 1. Juli erhalten wir hier wieder Einquartierung durch eine größere Abteilung des Karlsruher Telegraphenbataillons Nr. 4 (4 Offiziere, 20 Unteroffiziere und 138 Mann). Wir heißen unsere alten Gäste wieder willkommen.

Nagold, 28. Juni. In einer Vertrauens-männerversammlung der konservativen Partei und Bundes der Landwirte wurde einstimmig beschlossen, den seitherigen Landtagsabgeordneten, Fabrikanten Schaible, dessen Tätigkeit und Haltung im Landtag allseitig Anerkennung gezollt wurde, zu bitten, sich auch wieder für die kommende Landtagswahl zur Verfügung zu stellen. Hr. Schaible hat sich bereit erklärt, dem Wunsche zu entsprechen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Hagenow, 29. Juni. Bei der Reichstags-wahl im Wahlkreise Hagenow-Grevesmühlen wurden bis Mitternacht gezählt für Pauli (kons.) 6425 und für Sielovich (lib.) 8906 Stimmen. Etwa 20 Ortschaften stehen noch aus.

Toulon, 29. Juni. Die Kommission zur Untersuchung der Pulverexplosion an Bord des Panzerkreuzers „Jules Michelet“ hat die Entfernung der gesamten Pulvervorräte von Bord des Kreuzers angeordnet. Die noch vorhandene Uebungsmunition wurde versiegelt.

Baltimore, 29. Juni. Bei der zweiten, ebenfalls unentschiedenen Abstimmung des demokratischen Nationalkonvents erhielten Clark 440, Wilson 339, Harmon 141, Unterwood 111, Marshall 31 und Baldwin 14 Stimmen.

Vorausichtliche Witterung.

Der Niederdruck im Westen rückt langsam vor und wird zunächst bei uns südwestliche bis westliche Luftströmungen veranlassen, die uns vormiegend heiteres, trockenes und heißes Wetter herbeiführen werden. Gewitterdrohende Wolken werden zwar entstehen, aber keine ernstlichen Entladungen bringen.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

➡ Hierzweites Blatt. ➡

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Dornach. **Holz-Verkauf**

am Dienstag den 2. Juli ds. J.,
vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus aus Abt. 3 Aussenloch (bei der
Pflanzschule):

311 Stück Tannen-Stammholz mit Zm.: 71 I., 198 II.,
120 III., 87 IV., 18 V., 4 VI. Kl.;

15 Stück Bauastangen II. Kl.
Den 24. Juni 1912. **Gemeinderat:**
Vorstand Neuweiler.

Conweiler. **Pflasterarbeiten.**

Die Gemeinde hat die Herstellung von
ca. 90 qm Straßentandeln in der Umgebung der
neuen Kirche, sowie das Umpflastern von ca. 40 qm
vorhandenen Randeln ebendasselbst
zu vergeben.

Offerte sind innerhalb 10 Tagen und zwar getrennt
für Pflaster mit neuen, vom Alfordanien zu stellenden Steinen
und für Pflaster mit alten vorhandenen Steinen, je einschließlich
sämtlicher Materiallieferung, einzureichen.

Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.
Den 28. Juni 1912. **Gemeinderat:**
Vorstand Gann.

Biehmarkt in Pforzheim.

Der auf Montag den 1. Juli 1912 fallende **Rindvieh-**
markt wird unter folgenden Bedingungen abgehalten:

- 1) Die Zufuhr aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist
verboten.
- 2) Für das von Viehhändlern und von Landwirten auf
den Markt gebrachte Vieh sind gemäß § 18 der V.V.O. vom
29. April 1912 Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse beizubringen.
Die Gesundheitszeugnisse und Ursprungszeugnisse sind von
Tierärzten oder amtlich bestellten Fleisch- oder Viehbeschauern
auszustellen.

Gr. Bezirksamt.

National-Flugspende.

Für den **Bezirk Neuenbürg** bitten um Unterstützung
des nationalen Unternehmens und sind zur Empfangnahme von
Spenden bereit: **Doderer**, Oberamtsrichter, v. Gaisberg, Forst-
meister, Holzpfel, Oberamtsparakassier, Hornung, Regierungsrat,
Stira, Stadtschultheiß, Verlag des „Kupfäler“ in Neuen-
bürg; **Grüb**, Stadtschultheiß in Herrenalbb., Commerell,
Fabrikant in Höfen, **Bühner**, Stadtschultheiß, Dr. **Rehger**,
Hofapotheker, **Schulthe**, Fabrikdirektor in Wildbad, Vereins-
bank Wildbad.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Neuenbürg
Auf 1. Oktober habe ich eine

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehör
zu vermieten.

Adolf Luftnauer.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Zwei gut möblierte

Zimmer

mit Frühstück in kleinem,
ruhigem, am Walde ge-
legenen Orte, Nähe Wild-
bads, in einem Land- od.
Bauernhaus auf 8 bis
4 Wochen gesucht durch

K. Kornsand,
Karlsruhe i/B.

Chr. Schill

Baugeschäft u. Baumaterialien-
handlung

in Wildbad

empfiehlt wagenweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf bei billig-
ster Berechnung ab Lager hier:

Faltziegel und Viberschwänze,
gewöhnl. Ziegel und Schindeln,
Glasfaltziegel und Glasziegel,
Porzellanzeug und Sackfall,
Zement, Ton-, Steinzeug-
und Porzellanplatten,
Baststeine u. Kaminsteine,
Verbinder in rot und gelb,
Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Steine und Platten,
Steinzeug- und Zementröhren,
Drainage-Röhren,
Carbolinum und Dachpappen,
Kosmos-Tafeln,
bewährt gegen feuchte Wände,
Ceresit- und Viber
für wasserdichten Beton,
Gipsdielen

5, 7 u. 10 cm stark für Wände,
Fasergipsplatten

1 1/2 cm stark für Decken,
Kaminreinigungstürchen
mit 20, 25 u. 30 cm Lichtweite,
Dachfenster,
für Holz- und gewöhnl. Ziegel,
Ziegel-Rabitz u. Rabitz-Gesetzte,
Hourdis 50—100 cm lang.

I. Preuss.-Südd. Klassenlotterie.

Ganzes Halbes Viertel Achtel-Los per Klasse
Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.—

Ziehung I. Klasse 10. Juli 1912.

Wildbad, **Fritz Rath,**
Vereinsbank, Telephon 4. Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Als behördlich genehmigte Mittelspersonen habe ich auf-
gestellt die Herren:

Gottlob Käbler, Kaufmann, Calmbach; E. Bubeck,
Vers.-Inspektor, Höfen; Eugen Mahler, Bankkassier, Neuen-
bürg; Th. Vester, Prokurist, Birkenfeld; Carl Bechtle,
Stadtpfleger, Herrenalbb.

Von diesen Herren können ebenfalls Lose bezogen werden.

KINDERWAGEN



Sport-
wagen,
Reiterwagen,
Rohrmöbel,
Blumentische,
sowie alle Sorten Korbbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim,

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.

Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

Fr. Seuser, Herrenalbb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-

Wäsche

für Ausstattungen, Hotels und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwirkungen kostenfrei. Bemusterte
Offerte gerne zu Diensten.

Perser-Teppiche und Stickereien

in allen Grössen und Qualitäten in grosser Auswahl am Lager.

Verkauf zu Originalpreisen.

Carl Heinr. Stock

westl. Karl-Friedrichstr. 65

PFORZHEIM

Telephon Nr. 3221

Vertretung der Firma **B. Ganz & Co., Mainz, Paris, Konstantinopel, Smyrna.**

Aelteste Importeure Deutschlands für Perser-Teppiche.



Neuenbürg, im Juni 1912.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Nache einer geehrten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Juli in meinem Anwesen „Alte Pforzheimer-Strasse“ (früher Chr. Bacher) eine

Brot- und Feinbäckerei verbunden mit Colonialwaren

eingerrichtet habe. Ich werde bestrebt sein, eine verehrl. Kundschaft mit nur guten, frischen Backwaren zu bedienen und führe ich als Spezialität:

selbstgemachtes **Grahambrot**, täglich frisches **Teegebäck**, sowie **Kuchen u. Zwieback**, als auch selbstgemachte **Eiernudeln**.

Bei Verabreichung von **Colonialwaren** werde ich stets für frische Waren besorgt sein.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Telefon 60. **Karl Abelein**
Brot- und Feinbäckerei.

Pforzheimer Flugtag

am 30. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Exped. d. Enztälers.

Programme 10 Pfg.

Offizielle Luft-Postkarte à 20 Pfg. :: Vorverkauf 15 Pfg.



Sommer
und Winter gibt es nichts besseres als Dr. Gentner's Seifenpulver

Schneekönig
das beste Waschmittel der Welt.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Seifenpulver „Nigrin“:

Carl Gentner,
Fabrik chem.-techn. Produkte,
Göppingen.

:: Saison-Theater ::

Wildbad.	Herrenalb.
Sonntag den 30. Juni: Die Kinder der Erzellenz.	Sonntag den 30. Juni: Die Siebzehnjährigen.
Montag den 1. Juli: Das Glas Wasser.	Dienstag den 2. Juli: Son Windhund.
Dienstag den 2. Juli: Reinheit:	Mittwoch den 3. Juli: I. Gastspiel des Königl. Bayer. Hof- schauspielers Alex. Schammelle auf der Freilicht-Bühne Frauenalb:
Die fünf Frankfurter.	„Was Ihr wollt.“
Mittwoch den 3. Juli: Der Störenfried.	Donnerstag den 4. Juli: II. Gastspiel des H. V. Viktor Schammelle.
Freitag den 5. Juli: Reinheit: Hundstage.	Alt-Heidelberg.
Sonntag den 6. Juli: Reinheit: Lottchen's Geburtstag und Die Neuvermählten.	

Jüngerer
Schwarten-Säger
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Eisenfurt-Sägerwerk.

Neuenbürg.
„Chabeso“
milchsäurehaltig,
daher gesund, erfrischendes
Tafelwasser. Zu haben bei
Ludwig Baumann,
Goldarbeiter.
Neuenbürg.
Ein freundlich möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
Max Genfle.

Zwicker
und Brillen
Reparaturen billig.
Fritz Gorgus,
Pforzheim,
Marktaden b. d. Hofbrücke.

Neuenbürg.
Reinen
Apfelmoss
hat zu verkaufen
Chr. Bacher.

Dank!
Voll Jahre lang ist nun meine
liebe Frau schon gesund geblieben
und das haben wir **H. Pflüger**
in **Dresden, Chraaker 2**, zu
danken. Im Jahre 1908 litt sie an
gr. allgemeiner Nervenschwäche, ver-
bunden mit einem Gemüthsleiden,
Bängigkeit, Angstgefühl, Zwangs-
gedanken, ferner an Verdauungs-
schwäche, Magenbrud, Blähungen,
Leib-, Hüft- und Rückenschmerzen,
Nichtschlafen, Unruhe, Nalgereiztheit.
Wir wandten uns damals an **Hrn.**
H. Pflüger und durch seine einfachen
Anordnungen wurde sie wieder gesund.
Friedrich Bräuninger,
Köbelshäusererri
in **Jux O.K. Badnang (Würtbg.).**



Musikinstrumente
aller Art, Saiten
Bestandteile,
Grammophone, Platten,
Grammophonuadeln u.
kaufen Sie nirgends besser und
billiger als im **Musikhaus**
Fr. Griessmayer,
Pforzheim,
weilliche **Karl-Friedrich-Str. 9.**

Die Geburt einer **Tochter** zeigen erfreut an
Neuenbürg, 27. Juni 1912.
Sensenfabrik,
Bruno Bleckmann und Frau.

Mein **Büro** befindet sich jetzt nicht mehr
Zerrennerstrasse 5,
sondern
Bahnhofplatz 3
(Ketterers Schlosskeller).
Rechtsanwalt
Dr. TRAUTWEIN
in Pforzheim.
Pforzheim, den 25. Juni 1912.

Mathens Müller-Sekt
Vertreter: **Gustav Grass, Stuttgart, Kelterstrasse 46.**
Niederlage bei **Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.**

Eine großtrüchtige
Milch-
Ruh
(Emmentaler), gut im Zug, mit
dem 3. Kalb, hat mit allen gefe-
lichen Garantien zu verkaufen
Aug. Benini,
Birkenfeld bei der „**Sonne**“.



Gelddarlehn, auch ohne Bürgen
zu günst. Bedingungen, auch
Ratenabzahlung gibt **A. Billig,**
Berlin Charl., Rantstr. 105. Küch.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die **G. Neer'sche Buchdruckerei.**

Sonntag im Getreide!
Es war ein Sonntag Nachmittag
Ins Feld gezogen.
Die helle Sonne brennend lag
Auf grünen Wogen.
Ich schritt durch das Getreidefeld
Und sah es reifen,
Den Landmann schon sein Brot u. Geld
Mit Hoft ergreifen.
Dann aber, als ich heimwärts ging
— Die Glocken klangen —
Ein großer, goldner Lehrenting
Hielt mich gefangen.
Ich kniete auf den Boden hin
— Die Holme rauschen —
Und ließ so gern den Erdenstann
Ein andres lauschen.
Was war es denn, das ich vernahm?
Lerne es bedenken:
Die Welt mit ihrem Glüd und Gram
Kann Dir nicht alles schenken.
Die Lerche stieg dann in die Luft —
Welch frohes Singen!
Und um mich her welch süßer Duft
Und welch ein Klingeln!
„Und Dich nur Deine Arbeit ruht,
Ein mühsam Ringen,
Und doch, befeitigt ist die Klust —
Nach oben sollst Du bringen!“

Haustrunk
ist voller Erfolg für **Veeren-**
und **Apfel-**
wein
wenn er
von
Zapf's
Hand-
trunkstoff
hergestellt wird. Zapf's
Haustrunk ist gesund, durst-
stillend und unbegrenzt halt-
bar. Nebenall eingeführt.
Zeugnisse und Anweisung
gratis.
1 Gal. f. 100 Pfr. nur 4 Pfr.
Bessere Sorte 5 Pfr.
A. Zapf, Zell a H. (Baden).



Bornehm
müht ein zartes, reines Gesicht,
rothes jugenbrüchiges Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und ein
schöner Teint. Alles dies erzeugt
die allein echte
Stedenpferd-Ellienmilch-Seife
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Ellienmilch-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Karl Madler; Adolf Lufmann,
Neuenbürg.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 4. Sonntag nach Trinitatis,
den 30. Juni,
Predigt 10 Uhr (Ap. 9, 1-20; Lied
Nr. 332):
Stadtvikar **Wammel.**
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne: **Derfelbe.**
Mittwoch, den 3. Juli, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Druck und Verlag der G. Neer'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

